

Das Interview zum Banter Seeprotest

Zum Jahreswechsel hatte ich Michael Krüger gebeten, mir einige Fragen zu beantworten. Dabei entstand ein sehr persönlicher politischer Rückblick auf das Jahr 2014, den ich keinem vorenthalten möchte und mit Michaels Erlaubnis veröffentliche

Michael, Du bist als Wilhelmshavener Bürger erst dieses Jahr politisch aktiv geworden, woran lag das?

Ich habe dieses Jahr als betroffener Freizeitgärtner mit Spannung die zweite Banter See-Konferenz im Pumpwerk aktiv mitverfolgt; das hat Auswirkungen bis heute.

Welchen Eindruck hattest Du von dieser Veranstaltung?

Bei mir entstand der Eindruck einer gut inszenierten Theaterveranstaltung mit einer scheinbar vorhandenen vorlaufenden Bürgerbeteiligung im letzten Akt. Viele Fragen blieben dabei aber unbeantwortet.

Auch meine dort geäußerten Fragen nach der Lärmbelästigung und Erhalt der Seeschwalbenkolonie für die geplanten Neubauten auf dem ehemaligen Kasernengelände konnten nicht beantwortet werden. Dort sollten die neuen Anwohner aufgrund des Vogellärms gemäß Aussage vom Stadtplaner Herrn Witt ihre Schlafräume in den vom See abgewandten Räumen gestalten.

Nach meiner Kenntnis hatte zu diesem Zeitpunkt weder ein Gespräch mit der Vogelwarte Helgoland stattgefunden, noch gab es diesbezüglich Lärmmessungen.

Im Nachgang zu dieser Veranstaltung gab es die Möglichkeit, sich per Meldekarte an dem Stadtentwicklungsplan Plus (Step Plus) in Arbeitskreisen zu beteiligen. Dieses habe ich dann ebenfalls wahrgenommen.

War das Deine erste Aktivität zu den Planungen der Stadt und möglichen Auswirkungen für die betroffenen Vereine?

Nein, durch den Beschluss in 2007 über das städtebauliche Entwicklungskonzept und Einbindung der Banter See Flächen in den Geltungsbereich des Stadtumbaus West sind viele kritische Bürger bereits geweckt worden. Auch die Gegenwind-Redaktion hatte die weitreichenden Folgen ebenfalls erkannt, und entsprechend kommentiert. Ich habe dazu in der darauffolgenden Jahreshauptversammlung des Freizeit –und Gartenvereins Anträge zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung gestellt.

Was genau ist denn da in Gang gesetzt worden?

Zu diesem Zeitpunkt war bereits gezielt von einer „Christlichen“ Partei eine Neiddebatte zu den privilegierten Pächtern vom Banter See in Gang gesetzt worden. Bei guter Google- Recherche sind diese immer noch im Internet zu finden.

Was ist weiter passiert?

Es gab viele Gespräche von mir im Vorfeld zur Jahreshauptversammlung mit dem langjährig gestandenen Vorstand, der damals noch ein immenses Vertrauen in die Stadtpolitik hatte.

Notwendig war aus meiner damaligen Sicht eine Homepage des Freizeit- und Gartenvereins als eingetragener Verein zur dringenden Verbesserung der Außenwirkung. All dieses als Maßnahme entgegen der in Gang gesetzten Neiddebatte einer „Christlichen Stadtpartei“ und Mittelstandsfraktion.

Ferner Präsentationen mit beispielhaften Bildern von Großeltern, Familien, Kindern im Sinne einer positiven und transparenten Öffentlichkeitsarbeit auf Werbetafeln an der Emsstraße und Groddamm mit Darstellungen von Wilhelmshavener Familien am Banter See.

All diese Punkte sind dort damals persönlich vorgestellt worden, ebenfalls die Szenarien der kommenden geplanten Entwicklungen und Planungen der Stadt für die Zeit nach 2017 am Banter See. Leider sind diese dann auch exakt genauso später eingetreten.

Was ist dann unternommen worden?

Aufgrund der Einschätzung einer möglichen Pachtverlängerung nach 2017 wurde eher Wert auf ein geräuschloses Dasein des Vereins in Wilhelmshaven gelegt. Ein folgenschwerer Entschluss, der sich später bitter rächen sollte.

Es gab ebenfalls keine politische Partei und Opposition, die sich des Themas und der Freizeitgärtner zu diesem Zeitpunkt angenommen hatte. Die Zeichen der Zeit sind leider von vielen zu diesem Zeitpunkt einfach nicht erkannt worden. Schade darum ...

Wie ging es dann weiter in den Arbeitskreisen bei Step+ nach der Banter See Konferenz?

Auch dort gab es im Gorch-Fock-Heim nur Antworten mit mehrfachen hartnäckigen Nachfragen und jeweiliger Umstellung der Fragetechnik sowie in einem Fall nur mit Unterstützung „eines“ anwesenden oppositionellen (grünen) Ratscherrn vom Stadtplaner Herrn Witt. Diese Frage bezog sich auf die Verwendung von EFRE Fördermitteln zum Stadtumbau am Banter See und deren Zweckgebundenheit bereits zu diesem Zeitpunkt. Weitere „oppositionelle Ratscherrn „anderer Parteien oder Bürgerportalvertretern waren in dem Step+ Arbeitskreis von überwiegend teilnehmenden Freizeitgärtnern nicht vertreten. Eine „Bürgerbeteiligung“ der dort anwesenden Bürger konnte ich an diesem Abend definitiv nicht erkennen.

Beobachtet wurde der Ablauf von einem schweigenden SPD Ratscherrn, der Monate später auch die der Bürgerbeteiligung vorlaufende Beschlussvorlage aufgrund von Fraktionszwängen mit in Gang setzte. Die durchscheinende Absicht der Veranstaltung mit durchwegs verneinendem Charakter für einen Verbleib der Freizeitgärten hat mich persönlich zu diesem Zeitpunkt nur betroffen und wütend gemacht.

Was war Deine Erkenntnis daraus?

Ich habe mich nach dem Ende der Veranstaltung noch länger mit dem einzig anwesenden oppositionellen (grünen) Ratscherrn unterhalten. Einen Tag später habe ich beim Ordnungsamt Wilhelmshaven eine Demonstration gegen den Planungswahnsinn am Banter See angemeldet.

Mit wem hattest Du diese Demonstration abgestimmt?

Mit keiner Partei und keinem Vereinsvorstand oder anderen Menschen. Die Anmeldung der ersten Demonstration erfolgte von mir rein als Privatperson. Die Ziele der Demonstrationen richteten sich vordringlich gegen eine elitäre Wohnbebauung am Banter See im Zuge des Stadtumbaus und weitere Verschandelung der Stadt. Also kurzerhand den Flyer entworfen und drucken lassen, die Presstexte geschrieben und alles im Internet und an die Presse versandt.

Mitstreiter und Helfer sind dann automatisch dazu gekommen. So auch zu diesem Zeitpunkt der ehemalige Mitstreiter von mir, Herr Peter Freudenberg .

Was haben die Demonstrationen bewirkt?

Ich glaube, die erste und zweite Demonstration gegen den Planungswahnsinn am Banter See haben eine hin und her schwappende Welle der Empörung und Entrüstung in Wilhelmshaven und Umland nach sich gezogen. Viele bis dahin unpolitische Bürger fühlten sich dadurch angesprochen und waren empört über das Vorgehen der Stadtpolitik aus SPD und CDU.

Keiner möchte einen geplanten Stadtumbau für bessergestellte mit einer scheinbaren Bürgerbeteiligung am Banter See plus Zentralisierung aller Wassersportvereine an einem Fleck. Das war für alle Aktivisten ein toller Erfolg gegen die Pläne der Stadt Wilhelmshaven, und kam für die Politiker aus Wilhelmshaven völlig überraschend, auch wenn die anschließenden Angriffe in sozialen Netzwerken ausschließlich von Parteimitgliedern geprägt wurden, die in ihrem Parteikürzel das Wort „Christlich“ trugen.

Was hat sich dann weiter zugetragen?

Der Widerstand und die öffentliche Meinungsbildung entwickelten sich gut, und viele politische Trittbrettfahrer sprangen auf diesen öffentlichkeitswirksamen Zug auf.

Auch nutzte so ziemlich jede Oppositionspartei dabei die gutgehenden Wellen des Bürgerprotests. Zwar verwunderlich, hätte doch jeder dieser Parteien und einzelnen Ratscherrn zum Widerstand und Demonstration gegen die Planungen aufrufen können. Das haben sie aber nicht!

Es erforderte eine enorme Arbeit, die Flyer zu entwerfen, die Pressemitteilungen zu schreiben und den persönlichen Kontakt zur Presse und den Wassersportvereinen am Banter See zu halten.

Wie bewertest Du die Zusammenarbeit mit Deinem ehemaligen Weggefährten?

Die anfängliche Zusammenarbeit war erfrischend und zunächst von Sachlichkeit und Freude geprägt, doch wurde diese dann zunehmend fragwürdig in seinen geposteten Texten gegenüber politischen Vertretern und zur jeweils fortgeschrittenen nächtlichen Stunde. Das haben viele Befürworter der Demonstrationen nicht verstanden. Leider immer wieder entgegen der getroffenen Absprachen gab es dann Statements in sozialen Netzwerken, und diese zum Teil mit der Verwendung meines Namens. Das hat zunehmend zu Spannungen geführt.

Aber Ihr seid doch langjährige Freunde gewesen?

Auch dieses ist eine der vielen geposteten und erfundenen Geschichten. Wir hatten einmal Kontakt als Soldaten aufgrund eines Seminars in den 80zigern; mehr nicht. Wir waren auch keine ausgebildeten Marinetaucher, oder sind zusammen Fallschirm gesprungen. Er schrieb öfter solche Dinge wie: Wir würden als Marinetaucher mit Tauchermessern bewaffnet zwischen den Zähnen aus dem Banter See auftauchen. Da habe ich schon oft gezweifelt und die Zusammenarbeit mehr als einmal in Frage gestellt. Doch schreibt man dann ein Dementi bei Facebook während eines Protestes? Wohl eher nicht ... Ein Teil der Befürworter verstand mitunter nicht mehr die konkreten Ziele des Protestes, sollte doch das gemeinsame Ziel der Widerstand gegen den Planungswahnsinn am Banter See sein. Dazu gehörte die Aufklärung über die Planungen der Stadt.

Wann genau kam der Bruch?

Das abgestimmte Vorgehen und die Gespräche mit den Medien gingen weiter. Das Jeverische Wochenblatt, die Nord-West-Zeitung und der Friesische Rundfunk wollten nach der zweiten Demonstration eine neue Berichterstattung mit den Betroffenen starten. Alle Aktivisten plus Wassersportvereine und Freizeitgärtner waren per Mailverteiler darüber informiert.

Karl Heinz Sünkenberg vom Friesischen Rundfunk hatte uns bereits schriftlich 40 Minuten Sendezeit für die Berichterstattung aller Vorgänge rund um den Banter See zugesichert.

Alle Aktivisten waren darüber informiert, auch Herr Freudenberg. Vereinbarung war trotz des Interviews mit dem OB Wagner beim FRF ein Stillhalten bis zu dieser Berichterstattung.

Doch am nächsten Tag begann wieder einmal ein Posten von Peter Freudenberg gegenüber dem FRF, in dem er den Sender beleidigte. Ich habe mich dann persönlich bei Herrn Sünkenberg für das Verhalten dieses Menschen entschuldigt.

Bei einem Gespräch eines Aktivisten aus dem Bürgerportal des kommenden Fördervereins wurde dann der FRF als Hühnersender betitelt. Ich konnte mich mit diesem Vorgehen und Verhalten gegenüber den lokalen Medien und den ständigen Alleingängen nicht mehr einverstanden erklären.

Es kam zu einem peinlichen Auftritt des Herrn Freudenbergs beim FRF. Damit ging dann endgültig die ganze Sache den Bach hinunter. Gesendet wurde dieses Interview bis Hannover, mit stündlicher Wiederholung das ganze Wochenende hindurch. Herr Sünkenberg teilte mit, ebenfalls nichts mehr über den Banter See berichten zu wollen. Aufgrund dieser Aktionen und Alleingängen eines Einzelnen wurden dann aus den Erfolgen bei den Demonstrationen die „Rabauken und Krawallmacher vom Banter See“ und das Verunglimpfen aller dortigen Pächter. Schade darum.

In den sozialen Netzwerken rollte ein Shitstorm gegen den FRF los. Dieser stellte daraufhin für einige Wochen den Sendebetrieb für Wilhelmshaven ein. Keine Zeitung war mehr daran interessiert, über das Thema und den Bürgerprotest zu berichten.

Die politischen Gegner nutzen im Anschluss geschickt den öffentlichen Meinungsschwung der anfänglich guten Sache. Auch distanzierten sich zunehmend viele Pächter und Sympathisanten.

Jeder Freizeitgärtner kann sich Gedanken machen, wie er sich besser vertreten gefühlt hätte.

Die Wahrnehmung eines bereits zugesicherten und abgestimmten Fernsehberichts mit 40 Minuten Sendezeit über den Bürgerprotest vom Banter See und deren Hintergründe, oder dem nicht abgestimmten Auftritt eines Einzelnen Herrn mit all seinen negativen Folgen .

Was genau passierte dann?

Ich distanzierte mich von jeglicher weiteren Zusammenarbeit mit diesem Herrn Freudenberg.

Dieser lässt seitdem nichts unversucht, mich als entmachtet zu beschreiben. Was für ein Unsinn. Weitere Dinge liegen vor, werden aber hier nicht mehr kommentiert.

Mittlerweile ist dort genau die Prägung einer politischen Gruppierung zu sehen, die aus meiner Sicht versucht, die Notlage der Freizeitgärtner für Ihre Zwecke auszunutzen.

Öffentlicher Protest für Änderungen in der Stadtpolitik bzw. Widerstand und Verlässlichkeit in den Zielen gehen definitiv auch anders.

Das war der ausschlaggebende Grund für mich, zu den FREIEN WÄHLERN zu gehen, um dort in der Kommunalwahl 2016 ohne Fraktionszwang einen politischen Wechsel mitzugestalten.



Quelle: wikipedia

Der Banter See, letztes Kleinod für viele Wilhelmshavener.

Udo Striess-Grubert